Montag, 2. Juni 2008

»Alles is' lahm!«

Heinrich-Christian Rust, langjähriger Beauftragter für Gemeindeaufbau im Bund Evangelisch-freikirchlicher Gemeinde (Baptisten- und Brüdergemeinden) hielt der Konferenz das theologische Referat zum Konferenzthema »Steh auf und geh!«.

Es war ein gleicherweise ernstes und tiefgründendes wie humorvolles Referat. Den Ausgangspunkt bildete für ihn der Bibelabschnitt, dem dieses Motto entnommen ist: der Heilung des Gelähmten (Matthäus 9,1-8).

Eingangs stellte er fest, die schwerste aller heutigen Herausforderungen ist die »islamische«: »Alles is' lahm!« Lähmungen der Herzen und des Mutes befallen heute selbst die einst so kleinen, aber fidelen Freikirchen, die einst den eher »lahmen« Großkirchen das Leben so schwer machten. So hieß seine mit einem klaren »Ja« beantwortete Eingangsfrage: »Ist die Kirche gelähmt? Ist die Gemeinde Jesu Christi krank, denn bei der Lähmung handelt es sich doch um eine Krankheit?« Und er diagnostizierte sogleich, dass es sich nicht um ein einfaches »Zipperlein« handelt, sondern um eine wirklich tief sitzende Krankheit, denn »Gemeinden sind krank, wenn sich keiner von außen der Gemeinde neu anschließt«.

Entschuldigungen für die Lähmung gibt es nach Rust viele: »Lähmungserscheinungen sind ein Alterungsproblem sie sind ganz normal« Oder auch die so beliebte »geistliche« Entschuldigung: »Gottes Epochen des Segens und Wachstums sind andere, als wir sie uns wünschen.« Oder die Lähmung wird einfach mit schönen Worten vertuscht: Ausdrücke wie »stagnatives Wachstum« oder gar »Minus-Wachstum« gingen schon einmal um.

All dem gegenüber stellte Heinrich-Christian Rust klar: »Ich habe auch keine Lösung! Aber ich kenne ein paar Krücken«, mit denen manche meinen, hilfsweise weiterlaufen zu können.

- »Alles sind Störungen der Beziehungen und der Kommunikation«, die letztlich in Streit, Rechthaberei und Spaltungen münden. Da müsse man ansetzen. Denn solche Gemeinden sind »wie ein Sumpf«: »Wenn du in die Gemeinde kommst, kommt du nicht wieder hinaus.«

- »Wir haben den Grund des wahren Evangeliums verlassen!« eine theologische Gehhilfe, die auch nur wieder in Streitereien um das »wahre Evangelium« münden, da jeder eine andere Vorstellung hat, was dessen Inhalt sei.

- »Du gehst einfach nur falsch!« Man muss nur neu »Energien« auftanken: Heute gehe wir einfach anders; eine Vielfalt der Gottesdienstformen tut einfach not.

- Zielfindungsprozesse und Leitbilddiskussionen: für Rust auch nur Krücken, die helfen sollen, als Kranker etwas besser vorwärts humpeln zu können.

- »Neue Lieder müssen her!« Also werden eben neue Lieder ebenso lahm gesungen wie die alten.

- »Wir brauchen eine neue geistliche Spiritualität!« Doch wie soll sie aussehen? Müssen wir kontemplativer werden? Oder pietistischer? Oder charismatischer? Oder flexibler in der Art der Gaben?

Als den echten Weg zu einer Lösung nannte Rust das Hören auf die Stimme Gottes: »Hören wir unter dem Wirrwarr der Stimmen noch Gottes Stimme heraus? Sind wir selbst überhaupt hörfähig und hörbereit? Hören wir es, wenn uns Jesus ruft: 'Steh auf und geh!'?«

Und ganz neu ging Heinrich-Christian Russ die Geschichte des Matthäusevangeliums durch:

»Ich wünsche Ihnen, dass Jesus Sie und Ihre Gemeinden anschaut!«

Jesus möge Ihnen vergeben! Unser Einwand heißt zwar immer: »Wir sind doch wegen Lähmung da, nicht wegen unserer Sünde!«, aber Rust ermunterte: »Reden wir noch mit Gott über unsere Beziehungsprobleme mit ihm?«, und er gab zu bedenken: »In 30 Jahren habe ich es nur einmal erlebt, dass ein kirchenleitendes Gremium gemeinsam auf die Knie ging und betete und weinte.«

Erreichen wir wie Jesus selbst den Menschen? Erreichen wir seine Armut, seine Orientierungslosigkeit, seine Verlassenheit? Wir benötigen dazu den Heiligen Geist. Und: »Der Heilige Geist managt nicht. Er leitet.«

Karl-Heinz Hecke
Text + Foto